

72-35.01.1998.

Zunächst nur Pfalz

Polder-Pläne für Bodenheim erst seit 1991

wbl. BODENHEIM – Nicht um der persönlichen oder parteipolitischen Auseinandersetzung willen, sondern rein aus informativen Gründen steigen Bürgermeister Alfons Achatz (CDU) und sein Amtsvorgänger Horst Kasper (SPD) noch einmal in den Polder-„Ring“.

Unstrittig ist zwischen beiden, daß der deutsch-französische Vertrag zu Verbesserungen des Hochwasserschutzes aus dem Jahre 1982 grundlegenden Charakter für die gesamte Polderfrage hat. „Der Vertrag ist doch spätestens Mitte der 70er Jahre angeleiert worden“, folgert Kasper, daß er als Bürgermeister einer eventuell betroffenen Kommune doch damals hätte informiert werden müssen. „Bei Vertragsabschluß sollte eigentlich jedem Vertragspartner bekannt sein, wie und wo er seine eingegan-

genen Verpflichtungen erfüllen kann“, betont Kasper. Er habe 1974 – in Unkenntnis der Polderpläne – noch mit erheblichem persönlichen Aufwand dafür gesorgt, daß der damals aus ganz anderen Gründen auf der Kippe stehende Flächennutzungsplan für das Bodenheimer Unterfeld genehmigt wurde. Die Entscheidungen für die Ausweisung der Baugebiete seien natürlich von der Ratsmehrheit gefällt worden.

Achatz kontert Kaspers Aussagen, daß es zwar richtig sei, daß in Bodenheim Mitte der 70er Jahre keinerlei Hinweis auf Polderpläne angekommen sei. Allerdings seien nach dem Vertrag von 1982 lediglich Polder in der Pfalz angedacht gewesen. Rheinhessen sei erst 1991 unter der sozialdemokratischen Umweltministerin Martini ins Spiel gekommen.